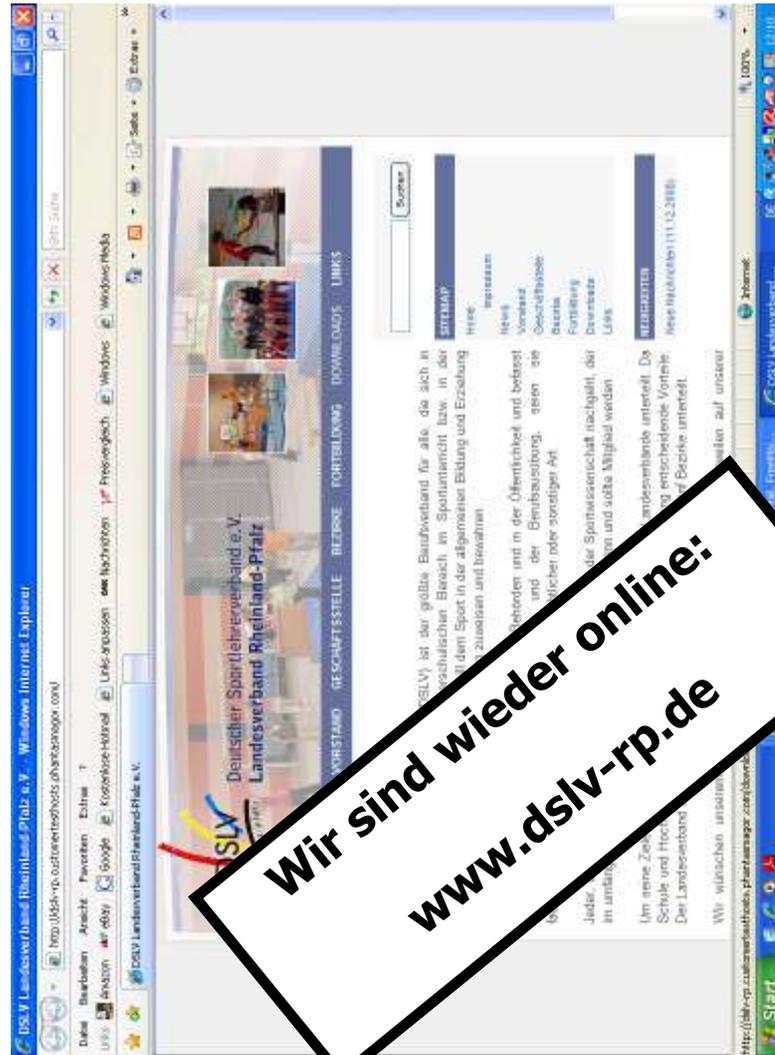




Deutscher  
Sportlehrerverband



# Landesverband RHEINLAND-PFALZ



55. Jahrgang - Heft 1 - 2008

## **Inhalt**

<b>Inhalt</b>	2
<b>Heile, heile Website ...</b>	3
<b>Treffen mit ...</b>	4
<b>Interview Sikora</b>	5
<b>Stellungnahme Grundschule</b>	7
<b>Mitglieder werben Mitglieder</b>	13
<b>Fortbildungsberichte</b>	17
<b>Fortbildungsangebote</b>	18
<b>Büchermarkt</b>	19
<b>Adressen</b>	24
<b>Wir gratulieren ...</b>	26
<b>Mitgliederversammlung</b>	27
<b>6. Lehrtagung</b>	28

**Herausgeber:** DSLV, Landesverband Rheinland-Pfalz

**Redaktion:** Peter Sikora

**Druck:** **Pretty Print**

**Redaktionsschluß für Heft 1/2010 ist der 31.März 2009**

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder und müssen nicht mit der Position des Vorstandes übereinstimmen.

## **Heile, heile Website, es werd bald widder gut, heile, heile Internet in hunnert Jahr .....**

Ja, wir sind wieder im Netz. Eine gute Nachricht und dazu noch in neuen Glanz. Lang genug gedauert hat es ja. Klicken Sie sich mal rein und üben Sie Kritik. Wir sind für alle Anregungen offen und freuen uns über alle Hinweise. Eine weitere gute Nachricht ist, dass jetzt alle Vorstandsmitglieder wieder eine DSLV-Emailadresse haben (s. Adressenliste S. 30).

Und wir werden einen Mitgliederbereich auf der Homepage haben, wo die Mitglieder, d.h. ausschließlich die Mitglieder, z.B. Fortbildungsskripte abrufen können. Die Anmeldung dazu erfolgt auch über die Homepage. Ebenso die Anmeldung zum Newsletter, der Sie zeitnah über wichtige Termine z.B. unterrichten soll.

Und noch eine gute Nachricht: wir haben bald wieder einen Referenten für Öffentlichkeitsarbeit. Aber auch er wird nicht ohne Ihre Mitarbeit auskommen. Natürlich ist Mitglied sein schon klasse, nichtsdestotrotz wir brauchen Ihre Ideen und Anregungen, gerade und ganz besonders was unser Hauptarbeitsgebiet, die Fortbildungen betrifft.

Und natürlich stehen wir mit 650 Mitgliedern bundesweit gut dar, aber wir könnten noch mehr Mitglieder gebrauchen, damit besonders unser politisches Gewicht zunimmt.

Heile, heile Website... darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass wir im Vorstand immer mehr den Eindruck haben im sportlehrerleeren Raum zu schweben. Uns droht die Basis wegzubrechen; im Norden gibt es schon seit Jahren keinen Bezirksvorsitzenden mehr, also auch keine Fortbildungen, nur ein Beispiel dafür.

An der Kontinuität kann es nicht liegen, denn Finanzen und Geschäftsführung sind seit zwanzig Jahren im Amt und offenbar auch noch kein bisschen müde.

Manchmal vielleicht ein wenig erschöpft oder doch zu alt?

Und nach dem ganzen Gemecker, die Nachricht des Jahres 2009:

Im Frühjahr wird die Leichtathletikhalle umgebaut und die Geschäftsstelle zieht um. Zumindest etwa 50m weiter in einen Container und wird dort mindestens ein halbes Jahr, so die Uni-Bauleitung, bleiben (also mindestens ein Jahr, Anm. des Verfassers). Glauben Sie mir, dies ist kein „Running Gag“, sondern die gnadenlose Wahrheit.

Die Post- und Emailadresse bleiben; die Nummer 0151-57371108 wird erreichbar sein. Geschäftszeiten und was sonst noch so kommt erfahren Sie im Newsletter.

Es gibt immer noch viel zu tun, packen wir's an....

Peter Sikora, Geschäftsführer

P.S.: Und nicht vergessen: Mitgliederversammlung am 28.03.09 !!!!!!!

[www.dslv-rp.de](http://www.dslv-rp.de) - [www.dslv-rp.de](http://www.dslv-rp.de) - [www.dslv-rp.de](http://www.dslv-rp.de) - [www.dslv-rp.de](http://www.dslv-rp.de)

## Treffen mit...

Anlass war ein halbrunder Geburtstag. Nicht ganz zeitnah machten sich unser Ehrenvorsitzender Helmut Mayer mit Gattin und meine Wenigkeit zu einem Besuch von Klaus Schreitter-Schwarzenfeld nach Speyer auf. Bei Kaffee und köstlichen Kuchen, organisiert von Frau Schreitter-Schwarzenfeld, entstand nach den üblichen Präluminarien eine rege Diskussion über Sport und besonders den Schulsport. Für alle jüngeren Mitglieder unseres Verbandes eine kurze Vorstellung der beiden meiner Auffassung nach Nestoren des rheinland-pfälzischen Schulsports:

- Klaus Schreitter-Schwarzenfeld war u.a. Fachseminarleiter Sport am Studienseminar in Speyer und lange Jahre Geschäftsführer im DSLV Landesverband Rheinland-Pfalz.
- Dr. Helmut Mayer war u.a. stellvertretender Direktor am Gutenberg-Gymnasium in Mainz und lange Jahre Vorsitzender des DSLV Landesverbandes Rheinland-Pfalz.

Beide haben an der Gestaltung der Lehrpläne Sport im Lande einen entscheidenden Einfluss ausgeübt und Schulsport geprägt.

In der Diskussion, den Sport als gesellschaftliches Phänomen zu sehen, ging es u. a. um die Kommerzialisierung des Hochleistungssports und deren Auswirkungen auf den Schulsport. In diesem Zusammenhang diskutierten wir die Dopingproblematik genauso intensiv wie Eskalation von Gewalt in bestimmten Bereichen des Sports. Können dabei der Sport und vor allem der Schulsport durch die Förderung des Fairplay-Gedankens hier ein gesellschaftliches Regulativ bieten? Des Weiteren machten wir uns Gedanken um die Bewegungsarmut der nachwachsenden Generation. Einig

waren wir uns in den Ursachen für Adipositas, zunehmender Diabetis, Ungeschicklichkeit und Unbeweglichkeit vieler Kinder und Jugendlichen. Aber bei den Maßnahmen zur Behebung dieser gesellschaftlichen Zeitbombe kamen unterschiedliche Auffassungen zutage. Während die beiden Senioren eher eine Rückbesinnung auf den traditionellen Schulsportkanon verwiesen, wollte ich – wie in den letzten 10 Jahren - auf meiner Position mit der Fortentwicklung der traditionellen und der Öffnung für neue Sportarten in der Schule plädieren. Dissens war auch in der Beurteilung der Ganztagsschulen in Rheinland-Pfalz fest zu stellen. Während bei Schreitter-Schwarzenfeld und Mayer die Skepsis bzgl. Schulsport und Vereinssport in der Ganztagschule überwog, konnte ich auf die sich durch die Öffnung von Schule im Ganztagsbetrieb bietenden Chancen für den Vereinssport verweisen.

Bei aller Unterschiedlichkeit in unseren Auffassungen waren wir uns jedoch

darin absolut einig, dass es in Rheinland-Pfalz keine weiteren Einschränkungen in den Stundentafeln aller Schularten geben darf. Vielmehr müssen alle am Schulsport Beteiligten eine Ausweitung von Bewegungszeiten und Sportunterricht bis hin zur täglichen Sportstunde in bestimmten Klassenstufen zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen und nicht zuletzt Wohle unserer Gesellschaft fordern.

Zum Abschluss möchte ich betonen, dass ich es an diesem schönen und interessanten Nachmittag mit zwei an Erfahrung reichen Menschen zu tun hatte, die für mich und wie ich hoffe, für möglichst viele junge Sportlehrerinnen und Sportlehrer im Lande ein leuchtendes Vorbild sind und bleiben sollten.

Ihr/Euer Heinz Wolfgruber

**Interview in der Mainzer Allgemeinen Zeitung am  
17.12.08:**

Thema des Tages: Schulsport

**„Kindern fehlt heute Kraft und Körperspannung“  
Sportlehrerverband fordert drei Sportstunden für alle  
Klassenstufen**

MAINZ "Sport ist das Schulfach mit dem geringsten Stellenwert", sagt Peter Sikora, Geschäftsführer des Sportlehrerverbandes Rheinland-Pfalz.

Herr Sikora, Sie sind seit 30 Jahren Sportlehrer - wie fit sind die Schüler heute im Vergleich zu früher?

Sikora: Das, was früher in der Grundschule geprüft wurde, zum Beispiel der Handstand, kann ich mir heute erst in der siebten oder achten Klasse vornehmen. Was früher in Klasse neun auf dem Stundenplan stand, unterrichten wir heute in der Oberstufe. Alles was mit Kraft und Körperspannung zu tun hat, können die Kinder und Jugendlichen heutzutage viel schlechter.

Woran liegt das?

Sikora: Bewegung ist einfach kein Thema mehr für viele Kinder. Was ihnen oft komplett fehlt, ist der unorganisierte Sport, das freie Spiel, die Straßenspielkultur. Das Spiel auf der Straße, im Wohnviertel, wie ich es aus meiner Kindheit kenne, ist aufgrund der heutigen Verkehrssituation oft nicht mehr gefahrlos möglich. Die Eltern haben heute deshalb, aber auch grundsätzlich, mehr Angst um ihre Kinder. Und mein Eindruck ist, dass Eltern mit ihren Kindern nicht mehr so viele Dinge unternehmen, die mit Bewegung zu tun haben.

Warum ist das freie Spiel so wichtig?

Sikora: Weil Kinder dabei lernen und ganz nebenbei trainieren, bestimmte Situationen zu erkennen und sich angemessen

sen zu verhalten, zum Beispiel, wie man sich abrollt, wenn man stürzt. Das können viele Kinder nicht mehr, weil es ihnen nicht mehr oft genug passiert. Deshalb verletzten sich Schüler heutzutage laut Unfallkasse nicht öfter als früher, aber dafür schwerer.

Kann der Schulsport gegensteuern?

Sikora: Bei zwei Stunden Sport pro Woche ist dies nur ganz schwer möglich.

Wie sehen Sie die Situation des Sportunterrichts an der Schule?

Sikora: Es gibt Schulen, die gut ausgestattet sind. Zum Beispiel in Mainz, wo ich unterrichtete, wurden in den vergangenen Jahren einige Schulsportanlagen und -plätze saniert oder neu gebaut. Diese guten Voraussetzungen haben nicht alle. Aber auch wenn die Sportstätten nicht marode sind, wird es oft eng, zum Beispiel wenn sich drei Klassen eine Halle teilen müssen. Da ist ein qualitativ hochwertiger Sportunterricht nicht mehr möglich.

Welchen Stellenwert hat der Schulsport?

Sikora: Sport ist das Fach, das am ehesten ausfallen kann, es hat leider den geringsten Stellenwert. Wenn in der siebten Klasse vier Wochen lang der Mathematik-Unterricht ausfällt, weil ein Lehrer krank ist, dann laufen

Eltern und Elternbeirat Sturm. Wenn das mit Sport passiert, gibt es meist keine Reaktion.

Reicht die Zahl der Sportstunden, die in der Stundentafel festgelegt sind, aus?

Sikora: Nein. Der Sportlehrerverband fordert von der Politik seit Jahren drei Sportstunden für alle Klassenstufen ohne Erfolg. Bildungspolitik ist eben auch Finanzpolitik, es geht nicht immer darum, was den Schülern gut tut. Wenn nur zwei Sportstunden vorgesehen sind, haben die Schüler in der Praxis nur noch eine Sportzeit in der Woche, denn Sport wird in der Regel als Doppelstunde gehalten, weil Hin- und Rückweg zur Sportstätte eingeplant werden müssen. Und das ist

von der Diskussion über die Qualität des Unterrichts einmal abgesehen zu wenig. Ideal wäre die täglich Stunde Sport. Stichwort Qualität. 50 Prozent des Sportunterrichts werden von fachfremden Lehrern unterrichtet, vor allem an den Grundschulen

Sikora: Wenn wir nicht erreichen, dass in der Studentafel mehr Sport auftaucht, muss die Qualität verbessert werden. Grundschullehrer müssen mehr qualifiziert werden. Es gibt schon jetzt zahlreiche Fort- und Weiterbildungen für Grundschullehrer, die auch stark nachgefragt werden - aber es sind zu wenig Angebote. Auch müssen die Schulen dafür sorgen, dass die so genannten Bewegungszeiten am Nachmittag durch Sportlehrer gut gestaltet werden. Und in Ganztagschulen sollte es verpflichtend mindestens eine zusätzliche Sporteinheit geben.

Denn gerade die Kinder, die Bewegung nötig hätten, wählen bei den freiwilligen Projekten am Nachmittag meist kein Sportangebot. Es ist auch enorm wichtig, bei den Eltern ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie wichtig Sport und Bewegung in der Schule sind, damit es auch von dieser Seite Unterstützung gibt.

Welche Rolle spielen die Sportvereine, wenn es darum geht, Kinder zu bewegen?

Sikora: Was in manchen Vereinen sicher fehlt, sind Angebote "ohne Ziel", die das freie Spiel in den Vordergrund stellen und nicht in den Leistungsgedanken. Aber der Leistungssport hat einfach eine stärkere Lobby und in Vereinen geht es ja auch immer darum, wer wann einen Platz oder eine Halle belegen kann. Aber es ist auch die Frage, ob dieses freie Angebot Aufgabe eines Sportvereins sein muss, oder ob da nicht viel mehr das Elternhaus gefordert ist.

Das Interview führte Alexandra Eisen.

## **Zur aktuellen Diskussion um den Sportunterricht in der Grundschule**

### **Prof. Dr. Udo Hanke, Präsident des DSLV-Bundesverbands**

Auf der Tagung der Kultusministerkonferenz wurden am 16.10.2008 in Saarbrücken nicht nur die Studienfachprofile für die Sekundarstufe I und II ausgiebig diskutiert und als „Empfehlungen“ für die Bundesländer verabschiedet, sondern auch ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Lehrämter an Grundschulen festgelegt.

Letztere Festlegung hat zwischenzeitlich eine heftige Gegenreaktion durch den DOSB, die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) sowie durch den Leiter der Sektion Sportpädagogik in der dvs hervorgerufen.

Diese öffentlichen Reaktionen veranlassten den DSLV-Präsidenten dazu, in direkten Gesprächen mit dem Leiter der Kommission Sport der KMK, Staatssekretär Jungkamp (Potsdam), sowie dem Vorsitzenden der KMK - Arbeitsgruppe „Inhaltliche Anforderungen an das Lehramtsstudium“, Prof. Dr. Saterdag (Regierungsbeauftragter des Landes Rheinland-Pfalz für die Reform der Lehrerbildung) ausführliche Gespräche zu führen mit dem Ziel, den tatsächlichen Sachverhalt aus erster Hand zu erfahren und klarzustellen.

Diese Gespräche führten dazu, dass Prof. Dr. Saterdag nach Rücksprache mit Herrn Jungkamp und in Absprache mit dem DSLV-Präsidenten am 12.12.2008 eine schriftliche Erläuterung zu den Fachprofilen „Grundschulbildung und Sport“ verfasste, die im vollen Wortlaut nachfolgend angefügt ist.

Wichtigster Kernpunkt dieser Erläuterungen ist die Aussage, dass die, für alle Grundschulpädagogik - Studierenden vorgesehene Einführung einer Verbindung der Fächer Kunst, Musik und Bewegung im Bereich „Ästhetische Bildung“ keinerlei Einfluss auf die Ausbildung von Fachlehrern (z.B. in Deutsch, Mathematik oder Sport) für den Grundschulbereich hat und deshalb der reguläre Sportunterricht mit den durch die jeweiligen Bundesländer festgelegten Stundenvolumina von dieser Regelung nicht tangiert ist.

Offiziell verlautete auch, dass durch diese KMK-Empfehlungen eine Verbesserung eintritt, weil nun jeder Grundschullehrer/jede Grundschullehrerin sich im Rahmen der B. Ed. bzw. M. Ed. Ausbildung nun zumindest rudimentär mit Bewegungserziehung befassen muss, wobei die Semesterwochenstunden bzw. Credit Points von Bundesland zu Bundesland weiterhin variieren. Damit wird der Ansatz einer „Bewegten Schule“ nun fester Bestandteil der universitären Ausbildung von Grundschulpädagogen, also von „Nicht-Fachlehrern Sport“, bei gleichzeitigem Fortbestand der Ausbildung zum Grundschul-Sportlehrer. Auch eine Gefährdung für den Fortbestand der dritten Sportstunde kann nicht gesehen werden. Mit Blick auf die Daten im „Zweiten Deutschen Kinder- und Jugendsportbericht hat sich die Sportministerkonferenz am 8.12.2008 in Warnemünde für eine Ausweitung der Sport- und Bewegungsangebote in Grund- und Vorschulen durch qualifiziertes Fachpersonal ausgesprochen und einer Reduktion auf nur zwei Wochenstunden Sportunterricht eine eindeutige Absage erteilt.

Nachfolgend die Erläuterungen von Prof. Dr. Saterdag vom 12.12.2008:

Deutscher Sportlehrerverband - DSLV - Landesverband RHEINLAND-PFALZ

**Prof. Dr. Hermann Saterdag 12.12.2008**

Der Regierungsbeauftragte für die Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

**Kultusministerkonferenz:**

**Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen im Lehramtsstudium  
Erläuterungen zu den Fachprofilen Grundschulbildung und Sport**

Die Kultusministerkonferenz hat in ihrem Beschluss zu ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen im Lehramtsstudium vom 16.10.2008 in Saarbrücken auch Anforderungen für die Lehrämter an Grundschulen gesetzt.

Diese enthalten das Studienfachprofil Grundschulbildung<sup>1</sup>, das als integratives Fachkonzept über die verschiedenen Bereiche primarstufenbezogener Inhalte angelegt ist. Die mit diesem Studienfach angestrebten Kompetenzen und Inhalte sind als Mindestanforderungen für das Studium der im Grundschullehramt jeweils relevanten Studienbereiche zu verstehen. Wie für alle Fachprofile gilt auch für Grundschulbildung, dass die Länder und die Universitäten innerhalb des jeweils definierten Rahmens selbst Schwerpunkte und Differenzierungen, aber auch zusätzliche Anforderungen festlegen können.

Das Fachprofil Grundschulbildung zielt darauf, dass ganzheitliches Unterrichten, das in den ersten Klassenstufen oft nicht auf einzelne Fächer aufgegliedert werden kann, über alle grundschulbezogenen Bereiche hinweg möglich ist, d.h. eine breite Grundqualifikation der Lehrerinnen und Lehrer voraussetzen muss. Darin realisiert sich das sog. Klassenlehrerprinzip. Die Verbindung der Bereiche Kunst, Musik und Bewegung in einem Studienbereich ist gerichtet auf die spezifisch kindlichen Wahrnehmungs- und Körpererfahrungen und der ästhetisch-körperlichen Ausdrucksweisen als bildendes Aneignen der kindlichen Selbst- und Welt

Deutscher Sportlehrerverband - DSLV - Landesverband RHEINLAND-PFALZ

sicht und soll produktiv für den Unterrichtsprozess genutzt werden.

Ergänzend zu diesem ganzheitlichen Ansatz kommt das Fachlehrerprinzip zum Zuge, bei dem einzelne Fächer von Lehrern/innen mit entsprechendem lehramtsbezogenen Fachstudium (also z.B. Deutsch, Mathematik, Geographie oder Sport) unterrichtet werden.

Das Studium für das primarstufenbezogenen Lehramt unterscheidet sich strukturell zwischen einzelnen Ländern. So umfasst das Studium für das Lehramt an Grundschulen in dem einen Bundesland das Fach Grundschulbildung sowie zwei weitere Fächer (z.B. Deutsch und Sport); in anderen Ländern wird Grundschulbildung mit einem Fach (z.B. Sport oder Mathematik) kombiniert und wiederum in anderen Ländern sind ausgehend vom Fach Grundschulbildung umfassende Vertiefungen in einzelnen Studienbereichen mit den Maßgaben eines lehramtsbezogenen Fachstudiums vorgesehen.

Das von der Kultusministerkonferenz verabschiedete Fachprofil Sport umfasst alle Inhalte, die das Gegenstandsfeld „Bewegung, Spiel und Sport“ für die schulische Tätigkeit theoretisch fundieren, reflektieren und didaktisch aufbereiten, grundlegende und vertiefende Bewegungskompetenz vermitteln sowie die zukünftigen Sportlehrerinnen und -lehrer mit Vermittlungskompetenzen ausstatten. Studienabsolventinnen und –absolventen verfügen über die grundlegenden und weiterführenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im fachwissenschaftlichen und motorischen sowie fachdidaktischen Bereich, die notwendig sind, um in Verbindung mit dem Vorbereitungsdienst das Schulfach Sport unterrichten zu können.

1

Mehr oder weniger gleichbedeutend werden auch die Fachbezeichnungen Grundschulpädagogik oder primarstufenbezogene Studienfächer verwendet.



## **Mitglieder werben Mitglieder**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Einfluss und die Effizienz eines Verbandes hängt ab von der Zahl seiner Mitglieder. Im Landesverband Rheinland-Pfalz ist die Mitgliederzahl zwar konstant, es droht jedoch eine allmähliche Überalterung, uns fehlen jüngere Mitglieder. Neuzugänge können aber nur mit direkter persönlicher Ansprache gewonnen werden. Immerhin sind Referendare und Studierende zwei Jahre betragfrei.

Wir bitten Sie also: Werben Sie neue Mitglieder. Auf den Nächsten Seiten finden Sie das entsprechende Formular, das einfach herausgetrennt und an die Geschäftsstelle geschickt werden könnte.

# DEUTSCHER SPORTLEHRERVERBAND Landesverband Rheinland-Pfalz

Institut für Sportwissenschaften, Universität Mainz, Albert-Schweitzer-Str. 22 , 55099 Mainz,  
Fon: 06131/371929, Fax: 06131/5702639, E-mail: [verwaltung@dslv-rp.de](mailto:verwaltung@dslv-rp.de)

## BEITRITTSERKLÄRUNG

Der Deutsche Sportlehrerverband (DSLV) ist der größte Berufsverband für alle, die sich in Schulen, Hochschulen oder im außerschulischen Bereich im Sportunterricht bzw. in der Sportwissenschaft betätigen. Der DSLV will dem Sport in der allgemeinen Bildung und Erziehung die seiner Bedeutung entsprechende Stellung zuweisen und bewahren. Er vertritt die berufsständischen Interessen bei Behörden und in der Öffentlichkeit. Er befasst sich u.a. mit Problemen der Berufsbildung und der Berufsausübung, seien sie fachwissenschaftlich-didaktischer, tarif- und arbeitsrechtlicher oder sonstiger Art. Jeder, der zum Sportunterricht berechtigt ist, dem Studium der Sportwissenschaft nachgeht, der im umfangreichen Berufsfeld Sport einer Tätigkeit nachgeht, kann und sollte Mitglied werden.

**Hiermit erkläre ich unter Anerkennung der Verbandssatzung und der Beitragsordnung meinen Beitritt zum DSLV/Landesverband Rheinland-Pfalz.**

NAME/VORNAME : ..... GebDat: .....

Straße: ..... PLZ/Ort: .....

Fon: ..... mobil: .....

E-mail\*: .....



**DSLV-Rheinland-Pfalz  
c/o Inst. f. Sportwissenschaften  
Universität Mainz  
Albert-Schweitzer-Str. 22  
55099 Mainz**

## Fortbildungsberichte

### Bezirk Trier

#### Gerätturnen wieder ein voller Erfolg

Zwei Wochen vor Weihnachten zog es gut 40 Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Land in die Arena nach Trier.

**Gerätturnen für Mittelstufe, Sekundarstufe II und Leistungskurs Sport** war das Thema einer bereits kurz nach der Ausschreibung völlig ausgebuchten DSLV-Fortbildung.

Nach kurzer theoretischer Einführung wurden in knapp drei Stunden fast alle in der offiziellen PZ-Handreichung Sport für Sek II aufgeführten Elemente am Reck methodisch erarbeitet, demonstriert und geübt. Vom Unterschwing und Hüftaufzug steigerte sich der Schwierigkeitsgrad über Umschwünge und Kippen bis zu Elementen am Hochreck. Wer wollte, konnte alle Teile selbst erproben oder auch nur den Anderen beim Üben zusehen.

Auch die biomechanischen Aspekte wurden vom wieder einmal hervorragend aufgelegten Referenten Jörg Neurohr (IGS Enkenbach-Alsenborn) äußerst anschaulich und hoch kompetent vermittelt.

Nach gemeinsamem Mittagessen konnten alle Teilnehmer zunächst einen Blick in die DVD mit Arbeitsmaterialien zum Turnen im LK Sport werfen. Diese, von den engagierten rheinland-pfälzischen Kollegen Berkessel/ Euteneuer/ Isaak/ Neurohr/ Poppe/ Rohmert entwickelte DVD zeigt mit übersichtlicher Menüführung sämtliche Turnelemente der o.g. Handreichung und wurde von allen Teilnehmern folglich als äußerst wertvolle Unterstützung für Sportlehrer bewertet.

Diese DVD sowie eine Weitere zum Thema Sicherheit im Schulsport, herausgegeben von der Unfallkasse RLP, konnten dankenswerterweise durch den für Landesfachberater Dr. Robert Horsch allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden.

Anschließend wurden ausgewählte Aspekte moderner Turnmethodik am Boden und am Barren vorgestellt. Themen wie „Wie bereite ich die Einführung des Handstützüberschlag vor?“ oder „Wie führe ich den Salto rückwärts ein?“ wurden ebenso ausführlich besprochen wie die Frage: „Was ist eigentlich die Kreishockwende mit halber Drehung am Barren?“

Etliche weitere Elemente wie Kippen, Kraftteile und Abgänge am Barren oder diverse Überschläge am Boden wurden demonstriert und erläutert.

Am Ende waren alle Teilnehmer sehr zufrieden auch wenn das Fazit lautet: Am besten wäre jeweils eine ganztägige Fortbildung für jedes Turngerät. Es macht eben einfach viel Spaß das Eine oder Andere zu erproben und es gibt immer wieder Neues zu erfahren. Ein Tag ist für einen umfassenden Einblick in alle Geräte viel zu kurz.

Jan Illgen

## **Fortbildungsangebote**

### **Mainz/ Bad Kreuznach**

#### ***Rudern – Schnuppern und/oder Auffrischen?!***

**Lehrgangsbeschreibung:**

In diesem Lehrgang wird allen Lehrkräften und Referendaren die Möglichkeit geboten, die Schulsportart Rudern einmal selbst zu erproben oder auch die schon erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten aufzufrischen.

Bei Interesse kann aus diesem Lehrgang ein Folgekurs entstehen, der dann mit der Unterrichtsberechtigung RUDERN abschließt. Ebenso ist die Teilnahme an einer Zweitageswanderfahrt im September möglich.

Wetterangepasste Sportkleidung, ev. Sonnencreme und Schirmkappe sind mitzubringen. Schwimmfähigkeit wird vorausgesetzt.

**Termin:** 19.06.09; 9:00 Uhr – 17:00 Uhr;

**Ort:** Niederhausen (Nahestausee bei Bad Kreuznach);  
Bootshaus des Creuznacher Rudervereins

**Kosten:** 5 Euro für DSLV-Mitglieder, ansonsten 20 Euro  
plus Nutzungsgebühr für Material

**Referent:** Ralf Börder und Team, Ruderverband Rheinland

**Anmeldung an:** Bettina.Raschig@gmx.de

**Meldeschluss:** 12.06.09

## Büchermarkt

**Klaus Moosmann (Hg.) :**

**Das GROSSE Limpert-Buch der Kleinen Spiele“, Spiel und Sport,  
Verlag Limpert, Wiebelsheim 2008, 44,80 € ISBN : 978-3-7853-  
1768-6**

Das vorgelegte Buch greift eine bewährte Tradition in der gängigen Sportliteratur auf, indem es sich als Standard- und Sammelwerk einem zentralen Bereich der Sportpraxis widmet. Die sog. „Kleinen Spiele“ stellen allerdings insoweit einen Sonderfall dar, als es keine exakte und abgegrenzte Begriffsbestimmung gibt. Eine unüberschaubare Anzahl von nicht oder wenig kodifizierten Bewegungsspielen werden in der Unterrichtspraxis unter dem Synonym „Kleine Spiele“ eingesetzt und mit einer Vielzahl von pädagogisch wertvollen Zielen und Absichten verknüpft. So werden „Kleine Spiele“ insbesondere zum motivierten Aufwärmen eingesetzt, bereiten die Inhalte unterschiedlichster Sportarten kindgemäß und motivierend vor, helfen besondere Schwerpunkte und Umgebungen zu erfassen und sind „die Basis jeglichen Sportunterrichts“ in Kindergärten, Schulen, Vereinen und weiteren Einrichtungen, in denen Sport getrieben wird (vgl. Klappentext).

Anhand aktueller Forschungsbefunde (Spitzer, Manfred, Ulm : „Sport macht das Gehirn effektiver“, Volcker-Rehage, 2004, „Motorisch besser ausgebildete Kinder zeigen eine bessere Testleistung bei der optischen Differenzierungsfähigkeit“) begründen die Autoren, dass mit einem verstärkten unterrichtlichen Einsatz der „Kleinen Spiele“ der aus ihrer Sicht beklagenswerte Rückgang der Straßenspielkultur als wichtigster und intensivster Freizeitnutzung gemildert werden soll.

Hiervon abgeleitet ist das primäre Anliegen des Buches die „Kleinen Spiele“ so anzubieten, dass Lehrkräfte diese ohne große Mühen und Vorbereitung im Alltag einsetzen können. Um die Zuordnung und die Auswahl für den Leser zu erleichtern, haben die Autoren dabei eine Kapitel-Einteilung anhand eines allgemeinen Stundenaufbaus gewählt : 1. Bereich : Spiele, die sich besonders für den Einstieg in die Sportstunde eignen (Koordinations-, Lauf-, Fang-, und Ballspiele). 2. Bereich : Spiele, die den Mittelpunkt einer Trainingseinheit bestimmen können (Mannschafts-, Tanz-, Musik-, Kleine Rückschlag-, Staffel-, so wie Ring- und Raufspiele). 3. Bereich : Spiele, die einen besonderen Schwerpunkt setzen (Erlebnis, Wahrnehmung, Kooperation) oder in einer spezifischen Umgebung (Schwimmbad, Gelände) stattfinden. In einem weiteren Kapitel werden

Turnierspielformen vorgestellt, mit deren Hilfe attraktive Turniere organisiert und durchgeführt werden können.

Um eine schnelle Orientierung und Auswahl zu ermöglichen, sind die jeweiligen Spielvorschläge nicht nur nach steigender Komplexität und Anforderung geordnet, sondern mit einer ganzen Reihe von Piktogrammen (Spielformen, Ziele, Material, etc.) versehen. Diese erleichtern, unterstützt durch weitere zahlreiche Zeichnungen und Skizzen, das Erlesen und Verständnis. Darüber hinaus wird jeder Spielvorschlag durch ausgewählte und praktikable Variationsmöglichkeiten ergänzt und erweitert.

Positiv hervorzuheben ist insgesamt die sehr übersichtliche, zeitgemäße und anregende Aufmachung des gesamten Buches, sowie die mit viel Fleiß und Sachkenntnis zusammengestellte Fülle von altbekannten, teilweise umbenannten aber auch neu entwickelten „Kleinen Spielen“, die mit dieser Sammlung in einmaliger Weise vorgelegt wird.

Kritisch anzumerken bleibt zum Einen die bereits in früheren Veröffentlichungen des Autors fehlende Sensibilität für die spezifischen heterogenen Unterrichtsbedingungen im Schulsportunterricht. So ist die Aussage, „dass Fangspiele gut für die Erwärmung am Stundenanfang genutzt werden können“, mit Einschränkungen zu versehen. Vielfach zeigt sich nämlich beim unreflektierten Einsatz, dass die Erfolgserlebnisse bei vielen Fangspielen auf wenige, zumeist leistungsstarke Kinder beschränkt bleiben, dass einige Kinder völlig überbelastet werden, während andere herumstehen. Der unreflektierte Einsatz von Spielformen in denen maximaler Einsatz gefordert wird, begünstigt zudem die Hauptunfallursache beim Sportunterricht in der Primarstufe, nämlich „Zusammenstöße“, in unzulässiger Weise und sollte daher sorgfältiger bedacht werden.

Zum Zweiten verstärkt dieses Buch im Grundsatz ein tradiertes Rollenverständnis von Sportlehrkräften, die den Unterricht mit Hilfe der vorgestellten Spielideen vornehmlich lehrerzentriert inszenieren und gestalten. Die im neuen rheinland-pfälzischen Teilrahmenplan „Sport in der Grundschule“ geforderte umfassende Kompetenzentwicklung, die in besonderer Weise durch die stärkere Einbindung und Mitwirkung der Kinder bei der Entwicklung und Gestaltung des Unterrichts grundgelegt werden soll, bedarf hierbei einer veränderten Rollengestaltung.

Fazit : Im Sinne einer pädagogisch zeit- und schülergemäßen sowie kompetenz-orientierten und erfolgreichen Gestaltung von Sportunterricht ist dieses Sammelwerk eine vergleichsweise herausragende sachliche Grundlage, die aber von allen selbstverantwortlich handelnden Sportlehrkräften in Schulen und Vereinen mit den Kindern gemeinsam erprobt, reflektiert und weiterentwickelt werden sollte.

Matthias Jaklen

**Martin Rall:  
Stationsarbeit im Sportunterricht und Vereinstraining CD-ROM,  
2007, Hofmann (Schorndorf), ISBN 978-3-7780-6170-1, € 12,90**

Martin Rall, ein Sportlehrer mit langer Unterrichtserfahrung und Tätigkeiten in der Lehreraus- und Lehrerfortbildung, stellt eine äußerst effektive Unterrichtshilfe vor.

Um die Motivation seiner Schülerinnen und Schüler zu stabilisieren, um mehr Bewegungsintensität zu erreichen, empfiehlt er das Lernen an Stationen „Die Kinder üben, trainieren und übernehmen Verantwortung. Sie werden somit aktiv, probieren, entwickeln und präsentieren Stationen oder organisieren eventuell sogar sportliche Veranstaltungen.“ (Zitat aus dem Vorwort des Autors).

Die 115 Stationen aus zehn Sportarten sind in der Praxis erprobt, sie sollen jedoch den Rahmenbedingungen des Unterrichts angepasst werden, falls dieser Schritt notwendig wird. Die Komplexität der Stationen ist so reduziert, dass ein Durchlauf durch bis zu sieben Stationen in einer Unterrichtsstunde möglich wird.

Neben der Aufbauskizze und den Empfehlungen zur Durchführung bietet der Autor auch seine Bewertungsvorschläge an. Hier sollten die Lehrkräfte genau prüfen, inwieweit sie den Vorgaben von Martin Rall folgen wollen. Neben sieben Sportarten (Basketball, Fußball, Handball, Volleyball, Badminton, Leichtathletik, Gerätturnen) werden auch drei übergreifende Themen aufgegriffen: Krafttraining, Muskelfunktions-test und Winterolympiade.

Ein eigener Bereich ist „Stationen selbst entwickeln“; hierbei werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, zu einem vorgegebenen Thema die passende Aktivität zu bestimmen.

Alle Stationen werden sorgfältig illustriert, so dass die Lehrkräfte die für ihren Unterricht passenden Inhalte ausdrucken und direkt in der Praxis verwenden können. Diese unkomplizierte und direkte Verwendbarkeit ist die Stärke dieser CD-ROM; es bleibt jedoch Aufgabe der Lehrkraft zu prüfen, ob die dargebotenen Inhalte zu Leistungsfähigkeit und Disziplin der Lerngruppe passen.

Herbert Tokarski

**Michael Bieligg:**

**Erlebnissport in der Halle - erfolgreiche Spiele und Übungen mit einfachem Gerät**

**Limpert (Wiebelsheim), 2008, 112 S. mit vielen Abbildungen, DIN A 5, Reihe Praxisbücher Sport, ISBN 978-3-7853-1753-2, € 14,95**

Michael Bieligg hat sich mit dem Gegenstand „Erlebnispädagogik“ sowohl in der Theorie als auch in der Praxis (Verein und Schule) intensiv auseinandergesetzt. Da sich die Veröffentlichung in erster Linie an Lehrkräfte sowie auch an Übungsleiterinnen und Übungsleiterinnen richtet, liegt der Schwerpunkt im Bereich der Praxis.

Um die Leserschaft in das Themengebiet einzuführen, begründet der Autor den Inhalt „Erlebnispädagogik“ in angemessener theoretischer Vertiefung. Dabei wird deutlich, dass hierbei viele Schnittstellen zum Sportunterricht bestehen; erlebnispädagogische Themen bedienen sich dabei sportnaher Elemente, um ihre pädagogische Wirkung zu erzielen..

Die Abwägung von Chancen und Risiken der Erlebnispädagogik ist für den Alltag in Schule und Verein von hoher Wichtigkeit, auf diesen Sachverhalt weist der Autor mit gebührendem Nachdruck hin. Unkonventionelle Bewegungsformen und die außergewöhnliche Nutzung von Geräten sind kein Selbstläufer, sie erfordern von den Verantwortlichen eine reflektierte Prüfung der Sicherheitsbelange, die grundsätzlich Vorrang vor allen möglichen pädagogisch-psychologischen Wirkungen hat.

Die zahlreichen vom Autor dargestellten Hallen-Aktivitäten zum Thema „Soziales Lernen“, die Nutzung von Großgeräten sowie der Gebrauch von Erlebnisstationskarten berücksichtigen sportliche Aktivitäten, sie werden mit Strukturmerkmalen, den praktischen Erfordernissen, den Bewegungsbeschreibungen sowie mögliche Variationen mit zahlreichen Illustrationen dargestellt. Die Stationen zur Sinneswahrnehmung tragen andere Merkmale.

Die Veröffentlichung wird abgerundet mit Hinweisen zur Grundstruktur einer erlebnispädagogisch geprägten Stunde sowie Anregungen zur unverzichtbaren Reflexion der gemachten Erfahrungen.

In der Zusammenschau stellt Michael Bieligg eine sorgfältig begründete und praxisnahe Veröffentlichung vor, die viele anregende und einfach zu realisierende Angebote für den Bereich Erlebnispädagogik macht. Dabei steht das Fach Sport nur teilweise im Mittelpunkt, auch wenn der Titel anderes suggeriert.

Herbert Tokarski

**Schmoll, Lars:**

**Lernen an Stationen im Sportunterricht**

**2007, Schneider Verlag (Hohengehren), 150 Seiten, DIN A 4, Spiralheftung, ISBN 978-3-8340-0282-2, € 18,00**

Der Autor thematisiert eine Methode, die die Eigentätigkeit der Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht in besonderer Weise herausfordert. An sechs Beispielen macht er deutlich, wie ein „Lernen an Stationen“ als Einstieg in offene Unterrichtskonzeptionen gelingen kann und zugleich Schülerinnen und Schüler davon in besonderer Weise profitieren können.

Vor den Praxisbeispielen weist Lars Schmoll auf unterschiedliche Varianten des Lernens an Stationen hin. Früh wird deutlich, dass diese Methode die Lehrkraft in besonderer Weise in der Phase der Unterrichtsvorbereitung fordert, im Unterricht selbst kann sie/er sich auf eine eher beratende und unterstützende Rolle zurückziehen. Zugleich eröffnet das Lernen an Stationen den Schülerinnen und Schülern auch im Sportunterricht Gelegenheiten zur Partizipation (z.B. Mitwirkung bei der Gestaltung der Stationen). Die Praxis zeigt jedoch auch, dass diese Methode nicht für jede Lerngruppe vorbehaltlos geeignet ist.

Unter diesem methodischen Schwerpunkt sind klare Absprachen sowie deren Einhaltung eine unverzichtbare Voraussetzung für die Unterrichtspraxis. Das „Lernen an Stationen“ birgt aufgrund seiner prinzipiellen Offenheit gewisse Gefahren, über die sich die Lehrkraft – gerade im Fach Sport - im Klaren sein muss. Zugleich eröffnet es auf der anderen Seite vielfältige Möglichkeiten zur Entwicklung sozialen Verhaltens – im Sinne gegenseitiger Hilfen und Unterstützung. Die praxisnahe Checkliste (S. 11) leistet gute Dienste.

In der Zusammenschau legt der Autor eine sehr praxisnahe Veröffentlichung vor, die die Lehrkräfte in der Vorbereitung ihres Sportunterrichts entlastet. Einige Beispiele sind durch einen hohen Materialaufwand gekennzeichnet, der nicht in allen Schulen eingelöst werden kann. Die Inhalte schlagen einen weiten Bogen über sehr unterschiedliche Sportarten: Neben drei Sportspielen (Unihockey, Fußball, Basketball) erfahren die Bereiche Jonglage, Entspannungsmethoden und Erfahrungen sowie Reflexion von Wagnissituationen eine besonders intensive Behandlung. Diese Auswahl steht konzeptionell in der Nähe zur mehrperspektivischen didaktischen Konzeption, die die Grundlage für die rheinland-pfälzischen Sportlehrpläne bildet.

Lars Schmoll veröffentlicht eine für die Unterrichtspraxis hilfreiche Schrift, deren methodischer Schwerpunkt viele pädagogische Möglichkeiten ermöglicht; zugleich muss darauf hingewiesen werden, dass das „Lernen an Stationen“ die Lehrkraft in besonderer Weise (z.B. Unfallrisiko an den Stationen) in die Pflicht nimmt.

Herbert Tokarski

## Adressen

**Geschäftsstelle** DSLV- Rheinland-Pfalz  
c/o Institut für Sportwissenschaft,  
Universität Mainz,  
Albert-Schweitzer-Str. 22, 55099 Mainz,  
Tel 06131/371929, Fax 06131/5702639  
E-Mail : [kontakt@dslv-rp.de](mailto:kontakt@dslv-rp.de)

### Geschäftsführender Vorstand

**Vorsitzender** **Heinz Wolfgruber**  
Im Königsgarten 8, 55218 Ingelheim  
Tel 06132/73353, Fax 06132 799279  
E-Mail: [Vorsitzender@dslv-rp.de](mailto:Vorsitzender@dslv-rp.de)

**Geschäftsführer** **Peter Sikora**  
Mühlweg 19, 55128 Mainz  
Tel 06131/364050, Fax 06131/360660  
E-Mail: [Kontakt@dslv-rp.de](mailto:Kontakt@dslv-rp.de)

**Finanzen** **Barbara Schwibus**  
Holunderweg 5, 55128 Mainz  
Tel 06131/366948  
E-Mail: [Finanzen@dslv-rp.de](mailto:Finanzen@dslv-rp.de)

**Fortbildung** **Rüdiger Baier**  
Auf der Bletz 5, 55270 Bubenheim  
Tel 06130/940686, Fax dto.  
E-Mail: [Fortbildung@dslv-rp.de](mailto:Fortbildung@dslv-rp.de)

**Öffentlichkeitsarbeit** N.N.

**Ehrevorsitzender** **Dr. Helmut Mayer**  
Weinbergstr. 50,  
65239 Hochheim  
Tel 06146/9710

**Bezirksvorsitzende**

**Koblenz/  
Montabaur**

**N.N.**

**Trier**

**Jan Illgen**

Cusanusstr. 25  
54294 Trier  
Tel 0651/9989583  
E-Mail bezirk-trier@dslv-rp.de

**Mainz/  
Bad Kreuznach**

**Bettina Raschig**

Im Bienengarten 5  
55218 Ingelheim  
Tel 06132/719939  
E-mail bezirk-mainz@dslv-rp.de

**Neustadt**

**Martin Stein**

Kellereistr. 8  
67433 Neustadt  
Tel 06321/9733966  
E-mail bezirk-neustadt@dslv-rp.de

**Kaiserslautern**

**Ingo Werner**

Pfaffenbergstr. 34  
67663 Kaiserslautern  
Tel 0176/88111903  
E-mail bezirk-klautern@dslv-rp.de

**Thorsten Dietz**

Leitertalstr. 8  
66978 Rodalben  
Tel 06331/140100  
E-mail bezirk-klautern1@dslv-rp.de

## Wir gratulieren...

... zu runden Geburtstagen,  
die im ersten 2009 gefeiert werden oder wurden:

### Herzlichen Glückwunsch !!!



#### **70 Jahre**

Gisela Alt  
Birgit Kiehl  
Christel Wiene  
Paul Becker  
Dieter Fath  
Otto Grasshoff  
Heinz Gries  
Eberhard Haeckel  
Ernst Martin  
Heinz Simon  
Peter Tentscher

#### **über 80 Jahre**

Hildegarth Bertges-Bühl  
Renate Kowarzik  
Anneliese Krüger  
Gertalis Schohs  
Karl Brodrück  
Erich Fuchs  
Willi Vogt  
Georg Walden

#### **80 Jahre**

Lieselotte Gehard-Schnittger  
Manfred Dietz  
Ludwig Meier

#### **65 Jahre**

Brita Franke  
Mnika Geiß  
Barbara Langen  
Astrid Laurent  
Helke Meyer  
Fritz Kempf  
Hardy Kohl  
Gerhard Korn  
Hans-Jürgen Langen  
Hein-Direck Neu  
Karl Puetz  
Volker Reinfrank  
Anton Schriewer

## **Einladung**

zur ordentlichen

## **Mitgliederversammlung**

**28.03.09, 19.00 Uhr**

## **Berno-Wischmann-Haus,**

Institut für Sportwissenschaft, Universität Mainz

### **Tagesordnung:**

- |       |  |
|-------|--|
| TOP 1 | Begrüßung  |
| TOP 2 | Berichte<br>Vorstand, Bezirksvorsitzende, Kassenprüfer<br>anschl. Aussprache |
| TOP 3 | Entlastung des Vorstandes  |
| TOP 4 | Neuwahlen  |
| TOP 5 | Satzungsänderung: Einladungsfrist § 11                                       |
| TOP 6 | Ehrungen, Anträge, Verschiedenes   |

**anschl. gemütliches Beisammensein**

D 3009  
Sonderausgabe von  
SPORT INFORM  
Nr.: 18/2008

**6. Lehrtagung**  
**28./29. März 2009**  
**Universität Mainz**  
**Institut für**  
**Sportwissenschaft**

# Sport-Ideen für alle

Im Trend kreativ

Lernen

Lehren

Führen

Verwalten

Wir sehen uns im DSLV-Zelt  
zwischen  
Spielhalle und Verwaltung !!

60  
SPORTLEBENS  
JAHRE

Wir tun's  
zusammen